

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.50.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 64.

Neuenbürg, Freitag den 24. April 1908.

66. Jahrgang.

Kundschau.

Berlin, 23. April. Nach einem Privattelegramm der „Stgt. Mpt.“ wurde am Dienstagabend unmittelbar nach der Urteilsfällung in dem Münchener Hardenprozess dem Kaiser telegraphisch Bericht erstattet. Auf Befehl des Monarchen wurde daraufhin eine ausführliche Darstellung der den Fürsten Philipp v. Eulenburg belastenden Aussagen der Zeugen Nibel und Ernst gefordert, worauf das Sitzungs-Protokoll wörtlich nach Korfu telegraphiert wurde. Auch der Kronprinz ließ sich nach der Urteilsfällung noch in der Nacht ausführlich Vortrag halten.

Im Münchener Harden-Prozess ist, wie wir berichtet haben, Fürst Philipp zu Eulenburg durch Zeugenaussagen schwer belastet worden. Zu der sensationellen Angelegenheit äußerte sich Oberstaatsanwalt Dr. Jänbiel folgendermaßen: „Ich stehe heute genau auf demselben Standpunkt, den ich in meinen Neußerungen vom 2. Januar eingenommen habe, daß nämlich die Unterfuchung gegen den Fürsten Eulenburg mit der größten Schroffheit eingeleitet werden würde, wenn einwandfreie Zeugen gegen ihn auftreten. Wenn Fürst Eulenburg sich etwas hat zuschulden kommen lassen, muß er die Folgen tragen und für seine Verfehlungen büßen wie jeder andere. Es wird ohne Rücksicht auf die Person vorgegangen werden, mit der größten Rigorosität. Für die Staatsanwaltschaft wie für den Richter darf es keinen Unterschied der Personen geben. — Es ist für uns ganz selbstverständlich, daß die Staatsanwaltschaft sich angelegen sein lassen muß, den handgreiflichen Widerspruch zwischen diesen Münchener Zeugenaussagen und den wiederholten Berliner Zeugenaussagen des Fürsten Eulenburg so schnell als möglich aufzuklären. Daß sie dabei ohne Ansehen der Person und ohne Schonung gegen den Fürsten Eulenburg vorgehen wird, ist ebenfalls selbstverständlich und es erscheint daher recht überflüssig, daß der Berliner Oberstaatsanwalt Dr. Jänbiel dies einem Berichterstatter gegenüber ausdrücklich versichert hat. Das wäre auch noch schöner, wenn man im vielgerühmten Rechtsstaat Preußen etwa den Zeugen Fürsten Eulenburg irgendwie anders behandeln wollte, als den Zeugen Müller

oder Schulze. Es wird jetzt darauf ankommen, einwandfrei festzustellen, ob Fürst Eulenburg einen Meineid geleistet hat oder nicht, als er vor der Berliner Strafsammer nicht nur jedes Vergehen gegen den § 175, sondern ganz allgemein jede homosexuelle Schmutzerei eidlich in Abrede gestellt hat.

München, 23. April. Maximilian Harden und Justizrat Bernstein berieten gestern über die von ihnen weiter zu beobachtende Taktik. Sie beschloffen, sofort eine eingehende motivierte Meineidsanzeige gegen den Fürsten Eulenburg bei der Berliner Staatsanwaltschaft zu erstatten. Wie es weiter heißt, wollen Harden und Bernstein auch gegen den Grafen Nolte eine neue Aktion unternehmen. Sie glauben, schwerwichtiges Material in Händen zu haben.

Berlin, 23. April. Wie dem Lokal-Anzeiger aus Liebenberg gemeldet wird, hatte Fürst Eulenburg im Laufe des gestrigen und des heutigen Tages eingehende Besprechungen mit seinem Rechtsbeistand, der im Auftrag des Fürsten für die Staatsanwaltschaft einen eingehenden Schriftsatz ausgearbeitet hat, der in dem dringenden Wunsch gipfelt, es möge dem Fürsten durch irgend ein Verfahren möglichst rasch Gelegenheit gegeben werden, sich zu rechtfertigen.

Der 1100 Köpfe starke Ablösungstransport der Garnison Tsingtau ist am Donnerstag mit dem Dampfer „Silvia“ in Wilhelmshaven eingetroffen.

Der frühere englische Premierminister Campbell-Bannerman ist am Mittwoch vormittag 1/10 Uhr gestorben.

Petersburg, 23. April. Hier erregt die plötzliche Abreise des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, des Chofs der Landesverteidigung, nach der Krim und dem Kaukasus, Aufsehen. Bei der Reise wurden umfassende Sicherheitsmaßregeln getroffen. Es wird berichtet, die Reise sei erfolgt nach dem Beschluß des dieser Tage abgehaltenen Kriegsrats aller Oberkommandeure, der unter dem Vorsitz des Zaren in Zarsojko Selo stattgefunden habe.

Petersburg, 23. April. Der ehemalige Oberbefehlshaber der Mandchureitruppen, Generaladjutant Linewitsch, ist heute abend gestorben.

Die beträchtlichen Verluste, die die Franzosen in dem Gefecht bei El Menabba erlitten, haben sie ihrer Vertrauenslosigkeit gegenüber einem Araberstamm zuzuschreiben, der sie in die Falle lockte und ihr Lager gemeinsam mit den Berbern in der Nacht überfiel. Die Araber von Sidi Rahman schienen für die Franzosen gegen die Berber Partei zu nehmen, die sich ebenso zweifelhaft gegen sie wie gegen die Franzosen verhielten. In der Nacht vom 15. auf den 16. April verständigten aber die arabischen Verräter die Berber, worauf sie gemeinschaftlich über das Lager herfielen, das vollkommen im Schlafe überrascht wurde. Diese Verräterei verletzete die Truppen in heftigsten Jörn. Man erwartet bei der Verfolgung der Berber hartnäckigen Widerstand.

Die letzten Kilometerhefte der babischen Staatseisenbahnen wurden am 30. April 1907 ausgegeben. Die Gültigkeit dieser Hefte läuft mit dem 29. April 1908 ab. Nach diesem Tage dürfen keine Kilometerhefte benutzt werden.

Nach Meldungen aus Bremen dauert der Rückgang der Auswanderung an. Von Januar bis März sind insgesamt 11 523 Personen, gegen 58 121 im Vorjahre, ausgewandert. Im März allein ist der Rückgang noch beträchtlicher. Im März des Vorjahres betrug die Auswanderung noch 30 044 Personen, während dieses Jahr nur 4765 Personen auswanderten.

Hamburg, 22. April. Der Kaufmann Schönwald, der anfangs dieses Monats in Lissabon gestorben ist, vermachte der hiesigen Freimaurerloge „Abalon“ sein 900 000 M. betragendes Vermögen mit der Bestimmung, daß es für die Ziele der Loge diene und besonders im Kriegsfall zugunsten der Verwundeten verwendet werden soll.

Frankfurt a. M., 22. April. Der Major von Klenf vom Generalstab des 18. Armeekorps unternahm gestern einen Spazierritt. Unterwegs scheute das Pferd und warf den Reiter ab. Der Major erlitt einen Schädelbruch und starb bald nach dem Unfall.

Worms, 21. April. Im chemischen Laboratorium der landwirtschaftlichen Winterschule ereignete sich eine Explosion, durch die dem ersten Lehrer Dr. Schneider der Kopf gespalten wurde, so daß der Tod sofort eintrat. Die Schuldienerin Bed

Die Konkurrenten.

Humoreske nach dem Englischen von T. Kampff.
1) (Nachdruck verboten.)

I.

Backward war ein kleines Nest, aber ein ganz glückliches. Wagen und Gaslaternen kannte man nur vom Hörensagen. Es hatte nur eine einzige Straße, die sozusagen die Nase ins Meer steckte und mit dem Rücken auf den Klippen lag.

Eines Tages wurde Ebenezer Braun durch einen sonderbaren Zufall dahin verschlagen. Das Dertchen gefiel ihm, ganz besonders, weil keine Läden da waren, auf welchen Umstand er spezielle Hoffnungen baute. Ein paar Wochen später wurde zum Staunen der Menge ein Geschäft eröffnet, das auf einem mächtigen Schilde den Namen Ebenezer Braun trug. Es war ein merkwürdiger Laden; alles, was man nur wünschte, konnte man da haben, von der Haarnadel bis zum Kopshaarsosa, vorausgesetzt, daß man bar bezahlte. Die Backwarder entdeckten plötzlich, daß man viel mehr Dinge zum Leben nötig hat, als sie bis dahin gewußt, und daß man sein Geld merkwürdig schnell loswerden kann. Braun war mit seinem materiellen Erfolge sehr zufrieden. Als er sich aber gerade so recht behaglich breit machen wollte, geschah etwas, womit er nicht gerechnet hatte.

Ein zweiter unternehmender Kopf tauchte auf, starrte den einzigen Laden an, rieb sich die Nase

und dachte nach. Das Resultat dieser schweren Erwägungen war die Errichtung eines zweiten Geschäfts, dem anderen gerade gegenüber, mit einer Inschrift in goldenen Lettern: „Hesekiel Jones“, und mit denselben Waren.

Zuerst war Mr. Braun geneigt, seinen Augen nicht zu trauen. Dann aber konnte er an der Tatsache nicht mehr zweifeln. Voll geheimer Wut starrte er hinüber.

Mr. Jones benahm sich sehr kaltblütig. Er studierte Brauns Kunden mit großer Genauigkeit, merkte sich, was sie verlangten und dort nicht fanden und schaffte es heimlich an. Die Leute kamen schon aus Neugierde in seinen Laden und stellten fest, daß sie vorzüglich bedient wurden.

Nun waren die Backwarder keinem von beiden verpflichtet, denn beide waren fremd, ohne gesellschaftliche oder geschäftliche Verbindung. Braun besand sich im Junggesellenstande, hatte aber die fünfzig bereits weit überschritten. Jones, ebenfalls unbeweibt und nur wenig jünger, erfreute sich einer leuchtenden Glorie. Die Backwarder liefen von einem zum anderen. Ebenezer Braun empfand das so gut wie Hesekiel Jones, und eine bittere, andauernde Feindschaft entzweite die Konkurrenten.

II.

Bis dahin hatten sie auf dem Gräßfuß gestanden, und sogar einmal nach der Kirche feierlich den Hut voreinander abgenommen. Diese kleinen diplomatischen Zugeständnisse hörten nun auf. Jeder be-

trachtete den anderen als Lust. Mr. Braun kam auf einen genialen Einfall; er ließ seinen Laden beträchtlich verbreitern und ein großes Spiegelfenster einziehen. Das veränderte die ganze Sache. Als alles fertig, strömten die Backwarder herein, um zu gratulieren. Die Spottvögel fanden die Konkurrenz sehr spaßhaft. Sie erzählten Braun, daß Jones vor Neid über das neue Fenster plage. Braun triumphierte über sein Meisterstück. Abends, bevor er die Läden schloß, ging er noch einmal auf die Straße und bewunderte seine herrliche Auslage — zu Jones' unaussprechlichem Aerger. Der war ein paar Tage wie gechlagen, aber dann hatte er einen tückischen Racheplan fertig.

Beide Häuser, in denen die Läden etabliert, konnten, wie jedes andere Haus in Backward, nur ein einziges Stockwerk aufweisen. Jones ließ nun Handwerker aus der Stadt kommen, die einen ganzen Monat lang im Innern wirtschafteten, hämmerten und nagelten. Braun war halb tot vor Aufregung. Aus den Leuten vermochte er nichts herauszubringen, auch Jones schwieg beharrlich. Er wanderte nur manchmal, wenn er merkte, daß Braun ihn beobachtete, mit einem böshaften Lächeln vor seiner mit einem Gerüst umkleideten Wohnung auf und ab.

Als alles beendet, kehrten die Handwerker in die Stadt zurück. Jones' Laden war vollständig umgewandelt. Nicht nur prangte das Fenster herrlicher wie das von Braun, sondern die Buchstaben traten in leuchtendem Blau so intensiv hervor, daß

erlitt eine Verletzung an der Hand, ihre Tochter einen Beinbruch.

München, 22. April. Das Opfer eines grenzenlosen Leichtsinns ist ein Bauer in Altköfen in Niederbayern geworden. Er trug einen Kessel mit 20 Pfund Schießpulver und rauchte dabei eine Zigarre. Durch einen Funken kam das Pulver zur Explosion und der Bauer erlitt tödliche Verletzungen. Das Fleisch hing ihm in Fetzen vom Leibe.

München, 22. April. Das Schloß Gutenberg im bayerischen Bezirk Schwaben, der freiherrlichen Familie gleichen Namens gehörig, ist vollständig niedergebrannt. Auch die Schloßkirche und das Archiv wurden ein Raub der Flammen. Das Feuer ist durch die ewige Lampe in der Schloßkapelle entstanden.

Augsburg, 20. April. Das Bankhaus S. Rosenbüsch schickte am Samstag Mittag den Hausmeister Wiedemann zur I. Filialbank, um 8000 Mk. zu holen. Er erhielt dort 5000 Mk. in Banknoten, den Rest in Gold und Silber und legte das Geld in eine Ledertasche, die er an seinem Fahrrad befestigte. Auf dem Heimweg ging er auf eine Minute in seine Wohnung und ließ das Rad mit der Tasche vor der Türe stehen. Als er wieder herauskam, war beides verschwunden. Der Dieb ist unerkannt entkommen.

Gelsenkirchen, 22. April. In der vergangenen Nacht wurde der Bergmann Otto Koch von zwei jungen Burschen, die unerkannt entkommen sind, ohne weiteres niedergestochen. Der Ueberfallene war sofort tot.

Vom Harz. Der „Boss. Itz.“ wird geschrieben: Am Samstag 18. April trat starker Schneefall ein, der dem Verkehr äußerst hinderlich wurde und da man auf solche starke Schneefälle nicht vorbereitet war, konnten auch die Schneepflüge nicht so schnell in Tätigkeit treten. Auf der Strecke Harzburg-Braunlage blieb ein Automobil 5 Stunden lang im Schnee stecken; in der Nähe der Nischenklöpfe steckten seit 8 Tagen ein Möbelwagen im Schnee und kann nicht herausgebracht werden. Die Fahrstraße Harzburg-Nabauwasserfall-Torfhaus-Oberbrück-Braunlage ist aufs neue verschneit und auf der 23 Kilometer langen Strecke vom Wasserfall bis Braunlage kann die Post nur auf Schlitten befördert werden. In der Nähe von Torfhaus und auf den Brockenmooren liegen Schneeverwehungen von einem Meter Höhe. Das Thermometer erreicht nachts einen Stand bis zu Minus 6 Grad und bewegt sich am Tage auf den Höhen des Oberharzes zwischen Torfhaus-Oberbrück-Sonnenberg um 0 Gr. Dazu herrschten am ersten Oftertag fortwährend starke Schneeschauer und auch am zweiten Oftertag graupelte und schneite es wiederholt sehr heftig.

Das kalte Wetter der letzten Tage hat den obstrichen Gegenden des bad. Landes, so dem gesegneten Kaiserstuhl mit seinen ungezählten Kirschen, Pfirsichen und Aprikosenbäumen, Schaden gebracht. Die Blüte ist vielfach vernichtet.

man sie am Ende der Straße noch erkennen konnte. Vor allem krönte das Gebäude ein zweites Stockwerk, so daß es Brauns Geschäftshaus mächtig überragte.

Einmütig erklärten die Backwarder, daß Jones den Vogel abgeschossen habe. Die Käufer strömten nur so in seinen Laden. Der arme Braun mußte in diesen Tagen Pulver einnehmen, um seine Schlaflosigkeit zu bekämpfen. Als er sich etwas erholt hatte, beriet er mit seinen Freunden, was in dieser peinlichen Lage zu tun sei. Man kam überein, daß ihm nichts anderes übrig bleibe, als auch sein Haus zu vergrößern. Er bestellte sich also die Handwerker und machte aus seinem Vorhaben durchaus kein Geheimnis.

„Ich setze nur ein Stockwerk auf das erste“, sagte er, als wäre das selbstverständlich.

„Er kann nichts als nachäffen“, höhnte Jones. Aber es kam doch anders. Als der Bau fertig hatte er allerdings zwei Etagen genau wie Jones', aber das Brauns'sche Haus war drei Fuß höher.

Der arme Jones sah sich wieder übertrumpft.

— (Schluß folgt.) —

Die bösen Fremdwörter. In unserer alten Stadt, in der der Born der Wissenschaft reichlich fließt, wohnen — so erzählt uns ein Leser — als gute und getreue Nachbarn lange Jahrzehnte zwei Bürger, ein Schuhmacher und ein Klempner ihres Zeichens, einander gegenüber. Leid und Freud, wie das Leben in den Familien es mit sich brachte, trugen sie treulich gemeinsam. Nur in einem ver-

Paris, 21. April. Das Osterfest 1908 werden die Pariser in keinem guten Andenken behalten. Am ersten Osterfeiertag hatten sie geglaubt, daß die mit Sonnenschein abwechselnden Schneefälle nur Launen des April seien und daß der zweite Osterfeiertag schon Besserung bringen werde. Aber sie erlebten eine bittere Enttäuschung. In der Umgebung der Stadt ging das Thermometer bis auf 2 Grad herunter und die jungen Gemäse, die nicht bei Zeiten geschützt worden sind, erfroren. Der Schnee blieb in der Umgebung infolge dessen teilweise liegen und wir hatten tatsächlich „weiße Ostern“; für Paris eine große Seltenheit. In der Provinz stürzte das schlechte Wetter die Osterfreude noch wesentlich mehr. In Nancy, wo das Thermometer, wie in Paris, kurz vor Ostern 18 Grad Wärme im Schatten gezeigt hatte, ging es gestern unter Null herab und eine mehrere Zentimeter hohe Schneeschicht bedeckte den Boden. Bei Bourges und in Sagonne wurde je ein Bauer vom Blitz erschlagen.

London, 22. April. Aus Melbourne wird telegraphiert: Wie jetzt feststeht, wurden 42 Personen getötet und 143 schwer verletzt, von letzteren liegen mehrere hoffnungslos darnieder. Die beiden zusammengestoßenen Züge enthielten zusammen über 1000 Fahrgäste, die Schienen waren weithin mit Trümmern, Leichen und Verwundeten bedeckt. Das Geschrei der Verstümmelten war grauenhaft. Einige der unter den Trümmern Eingeklemmten baten in ihren furchtbaren Qualen, man möchte sie töten, viele verbrannten lebendig bei ihren verzweifelten Anstrengungen, sich zu befreien. — Ein Arzt entdeckte Leichenräuber, die in der Dunkelheit Ringe und Wertgegenstände von den Leichen und Verletzten stahlen.

Württemberg.

Stuttgart, 22. April. Gleich einer Reihe anderer deutscher Fürstlichkeiten wird sich auch unser König zusammen mit dem Kaiser anfangs im Mai nach Wien begeben, um dem Kaiser von Oesterreich anlässlich seines fünfzigjährigen Regierungsjubiläums einen Besuch abzustatten. Im Anschluß hieran wird der König auf sein Gut nach Karlsruhe in Schlesien reisen. — Am 5. und 9. Mai finden in Anwesenheit des Königs die Frühjahrssparaden in Ulm bezw. in Stuttgart statt. Anfangs Juni wird sodann das Hoflager auf einige Wochen nach Bebenhausen verlegt werden.

Der König hat dem Sanitätsunteroffizier Häfeler im Pionierbat. Nr. 13 wegen Rettung eines Menschen aus Todesgefahr unter Einsetzung des eigenen Lebens die Rettungsmedaille in Silber verliehen.

Stuttgart, 23. April. Der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Staatsminister Sydow, hatte heute vormittag eine längere Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Dr. v. Weizsäcker. Später wurde der Staatssekretär von dem König in Audienz empfangen und hierauf zur Hofstafel geladen, an welcher auch Ministerpräsident v. Weizsäcker, Finanz-

standen sich die Männer nicht. Der Schuhmacher war liberal, der Klempner konservativ. Hin und her tauschten sie ihre gegenteiligen Ansichten aus über alles, was dem Volke frommte oder nicht frommte, und oft gab es wohl erregte Diskurse. Bei einem solchen meinte schließlich der Konservative zu dem Liberalen: „Ja, lieber N., wir sind allezeit gute Nachbarn gewesen und wollen's auch bleiben. Aber in der Politik verstehen wir uns nicht. Da sind wir nun mal politische Antipoden!“ Die beiden treuen Nachbarn deckt längst der Rassen, aber dies Wort ist in dem Gedächtnis der Nachwelt aufbewahrt geblieben und hierzulande ein geflügeltes Wort geworden. (Anm. d. Red. Der gute Mann meinte „Antipoden“, d. i. von griechisch zu deutsch: „Gegensüßler.“)

Gegen Rheumatismus. Die Blüten der Rostkastanie haben eine wahrhaft wunderbare Kraft, den Rheumatismus zu heilen. Man pflückt die Blüten, wenn sie eben in ihrer ersten Schönheit stehen, schneidet sie in kleine Stückchen, bringt sie in eine Flasche und gießt darauf 90-gradigen Spiritus. Dann läßt man die festverschlossene Flasche 2—3 Wochen hinter einem Fenster in der Sonne stehen und gießt dann die Flüssigkeit ab. Dieselbe ist ein vorzügliches Mittel zum Einreiben gegen rheumatische Beschwerden.

Das Ende der Blondnen prophezeit Professor Mason, indem er zu dem Schlusse kommt, daß die blonde Rasse, die in der Geschichte als die stärkste und überlegenste erscheint, in nicht allzu ferner Zeit erlöschen wird. Alle Erobererrassen, alle kolonisierenden Stämme haben mit einziger Ausnahme der

minister v. Gessler, der preussische Gesandte von Below-Nahau und der badische Ministerpräsident Freiherr Marschall v. Biberstein teilnahmen.

Stuttgart, 21. April. In einer Eingabe an die Erste und Zweite Kammer verlangt der „Verein zur Begründung ländlicher Heimstätten“ ein Rentengütergesetz und zwar sollen bei der Bildung der sogenannten Rentengüter in erster Linie die geringeren Nutzen abwerfenden königlichen Staatsdomänen in Betracht gezogen werden. — Bei der Beratung einer Eingabe behufs Erbauung der Kochertalbahn äußerte sich Ministerpräsident v. Weizsäcker auch zur Frage der Elektrifizierung der Staatsbahnen und betonte, daß diese von der Eisenbahnverwaltung gründlich geprüft werde; für Württemberg lägen die Verhältnisse jedoch wenig günstig, soweit es sich um die Ausnützung der Wasserkraft handle. Der Direktor der Staatsbahnen v. Stieler, wies darauf hin, daß Württemberg an großen Wasserkraften arm sei und diese der Industrie ohne zwingenden Grund nicht entzogen werden dürften.

Stuttgart, 21. April. Heute nachmittag wurde hier im Landesgewerbemuseum die 18. Hauptversammlung des Bundes deutscher Bodenerformer unter starker Beteiligung aus dem ganzen Reich eröffnet. Zahlreiche Behörden hatten Vertreter entsandt. Vertreten sind auch die württembergische, die bayrische und die schwedische Regierung. Im Namen der württ. Ministerien des Innern, der Justiz und der Finanzen begrüßte Direktor v. Scheuren die Versammlung. Er teilte dabei mit, daß gegenwärtig über die Einführung der Wertzuwachssteuer Verhandlungen zwischen den Ministerien des Innern und der Finanzen schweben, sowie daß das Ministerium eingehende Erhebungen über das Erbaurecht neuerdings veranstaltet hätte. Hauptgegenstand der heutigen Beratungen ist die staatliche Zuwachssteuer, über welche Geheimen Regierungsrat Adolf Wagner-Berlin das Referat erstattete. — Vor der Hauptversammlung hatte eine geschlossene Mitgliederversammlung stattgefunden, in welcher eine Resolution einstimmig angenommen wurde, wonach infolge des neuen Vereinsgesetzes die bisherige Frauengruppe mit dem Bunde vereinigt wird. — Baurat Dr. Fuchs-Karlsruhe hielt einen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Wasserkraft und Nationalwirtschaft.“ Er wies auf die Notwendigkeit hin, die Wasserkraft mehr als bisher nutzbar zu machen, da der Kraftbedarf und die Kraftzeugung in den nächsten Jahren noch weiter zunehmen werde, während andererseits die Kohlenpreise, teils mit Rücksicht auf die Erhöhung der Arbeitslöhne, teils wegen der Bestrebungen des Kohlenyndikats, sich noch erheblich verteuern werden. Leider sei Deutschland mit Wasserkraften verhältnismäßig schlecht versehen; es sei mit 1425000 PS nicht viel besser daran als England, während die kleine Schweiz über 1500000, Italien und Frankreich sogar über 5 1/2 Millionen, Oesterreich-Ungarn über nahezu 7 Millionen und Schweden und Norwegen je über mehr als 7 1/2 Millionen Pferdekräfte

Araber den blonden Rassen angehört. Was die Römer anbetrifft, so waren mehrere der Völkerschaften, die später die berühmte Bürgerschaft bildeten, von ausgesprochen blondem Typus. Blond waren in Europa auch die Gallier, die Teutonen, die Slawen, die Griechen, die Skandinavier, die Engländer. Und in Asien vertreten die Arier, die Meder und die Perser den blonden Typus. Von den alten Griechen scheinen die Mazedonier blond gewesen zu sein und blond sind auch alle Helden Homers. Das Volk, das Benedig gründete, hatte ebenfalls helles Haar und blaue Augen und auch die Barbaren, die Spanien erobert haben, gehören, trotzdem sie Mauren genannt wurden, den Blondnen an. Im Allgemeinen scheint es, daß die Menschen mit den hellen Haaren und den blauen Augen eine größere Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten zeigen, als die brünetten. Darin gleichen sie den Schwarzhäutigen und auch den Rothhäutigen, die körperlichen Leiden gegenüber viel zäher sind, als die brünetten. Die nervösen Krankheiten z. B. verteilen sich wie folgt: Rote 0,6, Schwarze 5,6, Blonde 11, Hellbrünette 36,4, Dunkelbrünette 46,3. Aber die Ursachen für das schnelle Hinschwinden des blonden Typus hängt wohl in erster Linie davon ab, daß er dem Großstadtleben sich nicht anpaßt und im freien Landleben seine Hauptstärke hat. Da aber die Städte immer mehr anwachsen und das Landleben absorbieren, so treten auch die Blondnen in den Bannkreis der Städte, wo sie dann verlöschen. Professor Mason berechnet, daß in sechs Jahrhunderten die Blondnen verschwunden sein werden.

verfügen was selbst in lange verschiedene erklärt w daß ein für priv für den kranke bauerden so die großer der Lo werden sie zwil Einricht Schwarz aus ted sich der fertigen, vielfach fertigt, kraitische

Zu liberalen Schwe über da und die die Hal lichen M der De Landtag der Aus der eing Pflicht tiven t — Na Student zurück. dieser o

G5 reichung vorstaf sich fol Bürger Oberbü Gemein amtmann Schmid Göppin Die zu der bira Kandidat

Re brand Rudwi

eine ne Infr erschie Anschaf D

Infr zu hab

Die I welche erreiche

F zu Kam für re



verfügen könnten, wenn dieselben ausgebaut wären, was selbstverständlich nur mit großen Kosten und in langen Zeiträumen geschehen könnte. Mit verschiedenen Gründen trat der Redner dann dafür ein, daß die Wasserkraft hauptsächlich als Staatsmonopol erklärt werden sollen, was allerdings nicht ausschließt, daß eine gewisse Quote für Gemeinden und auch für private Unternehmungen verfügbar bleiben könne. Für den Monopolcharakter dieser großen Wasserkraftanlagen und der in Verbindung damit zu erbauenden Staubecken sprechen verschiedene Gründe, so die Hochwassergefahr, die Trinkwasserversorgung großer Städte, die Bodenbewässerung im Interesse der Landwirtschaft, sowie auch die oft notwendig werdenden Verhandlungen mit anderen Staaten, wie sie zwischen Württemberg und Baden wegen der Einrichtung von großen Wasserkraftanlagen im Schwarzwald demnächst zu führen sein werden. Auch aus technischen und wirtschaftlichen Gründen lasse sich der Monopolcharakter dieser Anlagen wohl rechtfertigen, insbesondere sei die in Industriellenkreisen vielfach hervortretende Befürchtung nicht gerechtfertigt, daß der Betrieb dieser Anlagen eine bürokratische Leitung nicht vertragen werde.

Lüdingen, 23. April. Im Volksverein und liberalen Verein hier sprach Reichstagsabgeordneter Schweichardt vor einer zahlreichen Versammlung über das Thema: Die allgemeine Reichslage und die Blockpolitik. In einer Resolution wurde die Haltung Bayers, sowie der übrigen volksparteilichen Abgeordneten, die dem Verhalten Bayers folgten, der Dank der Versammelten ausgesprochen. Der Landtagsabgeordnete Viesching sprach sich am Schlusse der Ausführungen Schweichardts ebenfalls im Sinne der eingeschlagenen Blockpolitik aus und betonte, die Pflicht der volksparteilichen Abgeordneten zur positiven tätigen Mitarbeit an der Reichsgegesetzgebung. — Nach sechs- bis siebenwöchigen Ferien kehren die Studenten wieder allmählich in die Rufensstadt zurück. Die Vorlesungen beginnen entweder Ende dieser oder Anfang nächster Woche.

Göppingen, 21. April. Die Frist zur Einreichung der Bewerbungen um die hiesige Stadt- vorstandsstelle ist gestern abgelaufen. Es haben sich folgende Herren beworben: Regierungsassessor Burger-Ludwigsburg, Amtmann Dorn-Stuttgart, Oberbürgermeister Dr. Red.-Luttlings, beförderter Gemeinderat tit. Oberamtmann Klein-Ulm, Polizeiamtman Leube-Ehlingen, Regierungsassessor Dr. Schmidt-Stuttgart, Rechtsanwalt Dr. Schwarz-Göppingen, Rechtsanwalt Dr. Wiedmann-Göppingen. Die zur Prüfung der Liste eingesetzte Kommission der bürgerlichen Kollegien wird jedenfalls noch einige Kandidaten zur Bewerbung einladen.

Neutlingen, 21. April. Bei einem Waldbrand bei Negetlingen ist der 74jährige Bauer Rudwied, der löschen wollte, erstickt und verbrannt.

In Mittelbiberach ist von einem rücksichtslos dahinstürmenden Radfahrer ein Kaufmann von Biberach, der sich mit seiner Tochter und mehreren Angehörigen auf dem Heimweg befand, mitten im Ort überfahren worden. Die Tochter wurde blutüberströmt mit einer schweren Kopfverletzung vom Plaze getragen. Der Vater, ein in den siebziger Jahren stehender Mann, hat bedenkliche Erschütterungen erlitten. Auch in diesem Falle ist man des Radlers nicht habhaft geworden.

Stuttgart. [Landesproduktendörse.] (Bericht vom 21. April.) Mit Ausnahme von zwei Frühlingstagen in der abgelauteten Woche war die Witterung kalt und winterlich. Die Saatensandberichte lauten bis jetzt befriedigend. Das Getreidegeschäft hat einen entschieden festeren Charakter angenommen, bedingt teilweise durch die Abnahme der argentinischen Abfahrungen und teilweise durch etwas zunehmenden Konsum. Die gestrigen amerikanischen Notierungen waren höher. Die heutige Börse war, wegen der Vertagung, schwach besucht und infolge dessen war das Geschäft trotz der festeren Stimmung ziemlich belanglos. — Wehlpreise per 100 Kilogramm inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 32 Mt. 50 Pfg. bis 33 Mt. 50 Pfg., Nr. 1: 31 Mt. 50 Pfg. bis 32 Mt. 50 Pfg., Nr. 2: 30 Mt. 50 Pfg. bis 31 Mt. 50 Pfg., Nr. 3: 29 Mt. 50 Pfg. bis 30 Mt. 50 Pfg., Nr. 4: 28 Mt. 50 Pfg. bis 29 Mt. 50 Pfg., Nr. 5: 27 Mt. 50 Pfg. bis 28 Mt. 50 Pfg., Nr. 6: 26 Mt. 50 Pfg. bis 27 Mt. 50 Pfg., Nr. 7: 25 Mt. 50 Pfg. bis 26 Mt. 50 Pfg., Nr. 8: 24 Mt. 50 Pfg. bis 25 Mt. 50 Pfg., Nr. 9: 23 Mt. 50 Pfg. bis 24 Mt. 50 Pfg., Nr. 10: 22 Mt. 50 Pfg. bis 23 Mt. 50 Pfg., Nr. 11: 21 Mt. 50 Pfg. bis 22 Mt. 50 Pfg., Nr. 12: 20 Mt. 50 Pfg. bis 21 Mt. 50 Pfg., Nr. 13: 19 Mt. 50 Pfg. bis 20 Mt. 50 Pfg., Nr. 14: 18 Mt. 50 Pfg. bis 19 Mt. 50 Pfg., Nr. 15: 17 Mt. 50 Pfg. bis 18 Mt. 50 Pfg., Nr. 16: 16 Mt. 50 Pfg. bis 17 Mt. 50 Pfg., Nr. 17: 15 Mt. 50 Pfg. bis 16 Mt. 50 Pfg., Nr. 18: 14 Mt. 50 Pfg. bis 15 Mt. 50 Pfg., Nr. 19: 13 Mt. 50 Pfg. bis 14 Mt. 50 Pfg., Nr. 20: 12 Mt. 50 Pfg. bis 13 Mt. 50 Pfg., Nr. 21: 11 Mt. 50 Pfg. bis 12 Mt. 50 Pfg., Nr. 22: 10 Mt. 50 Pfg. bis 11 Mt. 50 Pfg., Nr. 23: 9 Mt. 50 Pfg. bis 10 Mt. 50 Pfg., Nr. 24: 8 Mt. 50 Pfg. bis 9 Mt. 50 Pfg., Nr. 25: 7 Mt. 50 Pfg. bis 8 Mt. 50 Pfg., Nr. 26: 6 Mt. 50 Pfg. bis 7 Mt. 50 Pfg., Nr. 27: 5 Mt. 50 Pfg. bis 6 Mt. 50 Pfg., Nr. 28: 4 Mt. 50 Pfg. bis 5 Mt. 50 Pfg., Nr. 29: 3 Mt. 50 Pfg. bis 4 Mt. 50 Pfg., Nr. 30: 2 Mt. 50 Pfg. bis 3 Mt. 50 Pfg., Nr. 31: 1 Mt. 50 Pfg. bis 2 Mt. 50 Pfg., Nr. 32: 0 Mt. 50 Pfg. bis 1 Mt. 50 Pfg., Nr. 33: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 34: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 35: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 36: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 37: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 38: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 39: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 40: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 41: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 42: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 43: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 44: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 45: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 46: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 47: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 48: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 49: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 50: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 51: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 52: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 53: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 54: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 55: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 56: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 57: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 58: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 59: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 60: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 61: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 62: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 63: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 64: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 65: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 66: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 67: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 68: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 69: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 70: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 71: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 72: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 73: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 74: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 75: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 76: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 77: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 78: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 79: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 80: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 81: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 82: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 83: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 84: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 85: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 86: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 87: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 88: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 89: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 90: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 91: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 92: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 93: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 94: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 95: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 96: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 97: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 98: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 99: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg., Nr. 100: 0 Mt. 50 Pfg. bis 0 Mt. 50 Pfg.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Vom 1. Mai bis 30. September ds. Jz. wird die Personenpost Herrenalb-Neuenbürg auf die Strecke Herrenalb-Höfen verlegt. Neu ausgeführt wird vom 1. Juni bis 15. September ein werktäglicher Postbotengang zwischen Wildbad und Enzklösterle. Zur Briefpostbeförderung wird mitbenutzt: Werttags die dritte Privatkraftwagenfahrt von Wildbad über Höfen, Döbel und Herrenalb nach Loffenau (Gernsbach) und zurück von Loffenau nach Herrenalb.

Neuenbürg, 22. April. (Theaterbericht.) Die hiesige Theatergesellschaft eröffnete gestern abend die Reihe ihrer auf einige Wochen berechneten Vorstellungen mit dem oberbayerischen Volksstück „Die Buschliesl“ von Ganghofer. Die Gesellschaft hat sich damit aufs beste hier eingeführt und schon durch die Auswahl des Stücks gezeigt, daß sie bestrebt ist, dem hiesigen Publikum eine von Trivialitäten und Seichtheiten freie, gesunde geistige Kost zu bieten. Der Inhalt des gegebenen Stückes ist kurz folgender: Die Tochter (Anna Trautmann) der reichen, infolge bitterer Erfahrungen hartherzigen Mälerin (Frau Dr. Hölzle) wird von dem Förstersohn (Dr. Lendorf) zur Frau begehrt, die Mutter kann aber die Verbindung nicht zugeben aus Haß gegen den Vater des Freiers (Dr. Müller), der sie einst in Schandeverlassen hatte. Die Folge der Abweisung ist nun, daß der junge Mann in den Tod geht und seine ihm im Herzen schon verbundene Braut stirbt vor Gram an seinem Grabe. Hier fand nun durch diesen Vorfall die Veröhnung der hartherzigen

Mälerin mit dem Förster statt, die zu der Stätte herbeigeeilt waren. „Vergessen und vergeben!“ ist so die eindringliche sittliche Mahnung des Stückes. Wie Sonnengold lagert über dem im ganzen ernststen Bild die herzugewinnende Natürlichkeit und der unverwundliche Frohsinn der „Buschliesl“ (Annie Trautmann), und der Mälerin (Frau Dr. Hölzle) sorgte dafür, daß auch die Komik zu ihrem Recht kam. Die Darstellung war nach Sprache und Geste eine recht wackere, und man hatte von Anfang an den Eindruck, daß man es hier mit geschulten Fachleuten zu tun hat, die ihre Sache verstehen; insbesondere war die noch sehr jugendliche „Buschliesl“ eine ausgezeichnete Vertreterin der Titelrolle, deren Talente sich mit den Jahren sicher einen höheren Wirkungskreis erobern werden. Der leistungsfähigen Gesellschaft, welche von Hrn. Direktor Hölzle in augenscheinlich recht tüchtiger Weise geleitet wird, ist, auch wenn man derartigen Unternehmungen an einem kleinen Plaze etwas kritisch gegenübersteht und kein Theaterwärmer ist, ein reger Besuch ihrer Aufführungen zu wünschen; wenn sie nach dem Muster des guten Anfangs von gestern fortfährt, durch Darbietung gediegener, wenn auch harmlos lustiger Stücke, dem Publikum Stunden angenehmer, edler Unterhaltung zu bereiten, so verdient sie es. Der Anserjaal ist mit seiner schönen Bühnenausstattung für solche Veranstaltungen wie geschaffen.

Gräfenhausen, 23. April. Seit mehr als einem halben Jahr weiß sich der 15jährige Oskar R. der von den Behörden bestimmten Erziehungs- fürsorge durch Versteck bei seinen Eltern und Verwandten zu entziehen. Jetzt ist es gelungen, denselben im Hause seines Stiefvaters durch ein Aufgebot von mehreren Landjägern zu überraschen und gefangen zu nehmen. (S.C.B.)

Herrenalb, 21. April. Am letzten Samstag wurde bei dem Kübler Waldmann eingebrochen. Ueber 1000 Mt. bares Geld und einige Wertbriefe sind gestohlen worden. Eine in den Abendstunden gefundene Lumpensammlerin wird als Diebin vermutet. (Ann. d. Red.: Nach dieser Notiz im „Staatsanzeiger“ wären es also nicht 13000 Mt. in Gold und Wertpapieren, sondern ca. 1000 Mt. in bar und etliche Wertpapiere.) — Nachschrift: Eine Frau fand die gestohlene Kaffette auf dem Felde erbrochen. Das Geld und Schuldscheine fehlen immer noch.

Bforzheim, 22. April. Der heutige Schweinemarkt war mit 134 Stück Milchschweinen besahren, von denen 50 Stück, das Paar zu 25—35 Mark, verkauft wurden.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **morgens 8 Uhr** aufgegeben werden.
Größere Anzeigen mittags zuvor (nicht erst abends.)

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.
Im Verlage von W. Kohlhammer in Stuttgart ist eine neue Auflage des
Instruktionsbuchs für die württ. Feuerwehren erschienen.
Den Gemeinden und Feuerwehren des Bezirks kann die Anschaffung dieses Buches (Preis 1 M. 50 Pfg.) empfohlen werden.
Den 21. April 1908.
Oberamtmann Hornung.

Das neue
Instruktionsbuch für die württ. Feuerwehren
à M. 1.50 aus dem Verlag Kohlhammer
zu haben bei
C. Meeh, Buchhandlung.

Schwann.
Die Altersgenossen des ganzen Kirchspiels,
welche in diesem Jahre ihr
Schwabenalter
erreichen, sind hiemit zu einer gemüthlichen
Feier des 40. Wiegenfestes
auf Sonntag den 3. Mai ds. Jz.
zu Kamerad **Wankmüller** in den neuen Saal des Gasthauses
zum „Löwen“, in Schwann freundlichst eingeladen.
Für reine Weine und prima Speisen wird allerbestens georgt.

A. Forstamt Herrenalb.
Der auf Samstag den 25. April ds. Jz. ausgeschriebene
Wiederverkauf von Holz
findet nicht statt.

A. Forstamt Herrenalb.
Brennholz-Verkauf
am Donnerstag den 30. April
vormittags 11 Uhr
in Herrenalb auf dem Rathaus
aus Staatswald Prälatenbank,
Herrenköpfe, Rohader, Wurs-
bergkopf und vom Scheidholz
der Gut Herrenalb; Kessel der
Gut Bernbach, Unt. Sommer-
halbe, Zellmark, Waldenmaier,
Wästerwies der Gut Döbel,
Beccrain, Krummeich der Gut
Notensol:
13 Rm. Nadelholzsprügel, 92
Rm. eichener Anbruch, 68
Rm. übriges Laubholz-An-
bruchholz und 707 Rm.
Nadelholz-Anbruchholz.

Postkarten - Album
in schöner Auswahl
zu haben bei **C. Meeh.**

In dem Konkursverfahren
über das Vermögen des **Hermann Kappler**, Bauern und
Spezereihändlers in **Conweiler**, ist zur Prüfung der nachträglich
angemeldeten Forderungen Termin auf
Dienstag den 5. Mai 1908, vormittags 9 1/2 Uhr
vor dem A. Amtsgericht in Neuenbürg anberaumt.
Neuenbürg, den 22. April 1908.
Knodel,
Gerichtsschreiber des A. Amtsgerichts.

Birkenfeld.
Gläubiger-Aufruf.
Forderungen an die **Johannes Wessinger**, Gold-
arbeiters Eheleute, wohnhaft bei den Steinbrüchen hier, sind
binnen 6 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung hier geltend
zu machen.
Den 22. April 1908. **Schulttheißenamt.**
Hölzschuh.

Igelsloch.
Beigholz-Verkauf.
Am Samstag den 25. April ds. Jz.
nachmittags 1 Uhr
werden aus dem Gemeindevald auf hiesigem Rathaus verkauft:
68 Rm. Nadelholz-Scheiter und -Prügel.
Liebhaber sind hiedurch eingeladen.
Den 16. April 1908.
Gemeinderat.
Vorstand Vertsch.



Neuenbürg, den 22. April 1908.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unserer l. unvergesslichen Frau, Mutter und Tochter



Frau Marie Kröner,
geb. Dieterich,

erfahren durften, insbesondere für die mannigfachen Erquickungen während ihres langen Krankenlagers, für die vielen Blumenspenden und die so zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen den innigsten Dank aus

Familie Kröner.

Musik-Verein Pforzheim.
Montag, 27. April, abends 8 Uhr
im Saalbau

VI. KONZERT.

Ausführende:
Raumerjänger Ludwig Heß (Tenor), München,
K. Hofkonzertmeister Gg. Witte (Violoncell), Dresden,
Theodor Röhmeier (Klavier).

- Vortrags-Ordnung:**
- Sonate für Klavier und Violoncell in A op. 69 Ludw. v. Beethoven.
 - Lieder-Vorträge:
 - a) An den Mond
 - b) Jägers Abendlied
 - c) Rastlose Liebe
 - d) Wer kauft Liebesgüter
 Franz Schubert.
 - Violoncell-Vorträge mit Harmonium:
 - a) Air
 - b) Weber
 Joh. Sebastian Bach, Cyrill Kitzler.
 - Lieder-Vorträge:
 - a) Nun hält Frau Minne Liebeswacht
 - b) Ich möchte hingehen
 - c) Es muß ein Wunderbares sein
 - d) Oh! quand je dors, viens
 Alexander Ritter, Franz Liszt.
 - Variationen über ein Mollthema für Violoncell und Klavier Peter Tschaikowsky.
 - Lieder-Vorträge:
 - a) An die Geliebte
 - b) Aufreise
 - c) Das Kästlein
 - d) Das Blümlein und der Schmetterling
 Hugo Wolf, Karl Halwachs.

Beim Eintritt sind die Mitgliedskarten abzugeben.
Fremdentarten für Auswärtige und ausnahmsweise auch für hiesige Nichtmitglieder sind für 3 M. im Vorverkauf bei Max Klemm (Pforzheimer Generalanzeiger) und an der Abendkasse zu haben.



Jul. Schrader's Mostsubstanzen
in Extraktform

gef. gesch. gel. seit ca. 20 Jahren als anerkannt bester Ersatz für Obstmost. Daraus ergeben sich ganz vorzüglichen, haltbaren und wohlbekömmlichen Saustunk (Most). Man beachte genau Namen u. Schutzmarke, um vor minderwertigen Nachahmungen geschützt zu sein.

- Von Tausenden von Familien, Gastverwaltungen, Bau- und landwirtschaftl. Betrieben aller Art, sind mir die höchsten Anerkennungen zugegangen. - Überall erhältlich.

Das Liter hiervon kostet 6 Pfennig.
Vorrätig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter.

Hugo Schrader, vorm. Jul. Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart.

Neuenbürg: Apotheker Boyenhardt; Herrenalb: Apotheker Tränker; Gräfenhausen: Ernst Bud; Bernbach: Reinh. Ebner; Grunbach: J. G. Palmer.

Keltere, alleinstehende Frau sucht in Neuenbürg ein großes oder zwei kleine Zimmer sofort oder später zu mieten. Gesl. Offerte bittet man in der Geschäftsstelle ds. Blattes abzugeben.

Contobüchlein empfiehlt C. Meeb.

Herrenalb. Zum sofortigen Eintritt ein jüngeres Mädchen für Küche, sowie ein Zimmermädchen und ein jüngerer Hausbursche auf 1. Juni gesucht. Pension i. schönen Aussicht.

R. Forstamt Calmbach.
Nadelholz-Stammholz-Verkauf
im schriftlichen Aufstreich aus Distrikt Eiberg, Hengstberg, Reistern, Heimenhardt, Kälbling:

Langholz St.: 48 Fichten, 760 Tannen, 824 Föhren mit Fm.: Fichten und Tannen 347 I., 108 II., 127 III., 70 IV., 85 V., 31 VI. Kl.; Föhren: 268 I., 534 II., 342 III., 36 IV., 13 V. Kl. Sägholz St.: 84 Tannen, 78 Föhren mit Fm.: Tannen: 38 I., 27 II., 8 III. Kl.; Föhren: 37 I., 19 II., 7 III. Klasse.

Die auf ganze und Zehntelprozente der Taxpreise der betreffenden Lose zu stellenden bedingungslosen Gebote wollen unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens Montag den 4. Mai ds. Js. vormittags 10^{1/2} Uhr beim Forstamt eingereicht werden, zu welcher Stunde deren Eröffnung und die Entscheidung über den Zuschlag erfolgt.

Losverzeichnisse unentgeltlich, Schwarzwälderlisten gegen Gebühr von 3 M. vom Forstamt erhältlich. Abfahrtermin 1. November 1908.

R. Forstamt Wildbad.
Nadelholz-Stammholz-Verkauf
am Donnerstag den 7. Mai d. J. vormittags 10 Uhr in Wildbad auf dem Rathaus im schriftlichen Aufstreich aus Staatswald I, 81 Rißhalde, 94 Nord, Spedenteich, 101 Hint. Langsteig, 120 Unt. Gufstrij und 123 Gufstrie:

a) Langholz: 180 Föhren mit Fm.: 197 I., 137 II., 35 III., 4 IV., 3 V. Klasse; 670 Tannen mit Fm.: 601 I., 286 II., 182 III., 69 IV., 47 V. Kl. b) Abschnitte: 5 Föhren mit Fm.: 4 I., 2 II., 1 III. Kl.; 127 Tannen mit Fm.: 108 I., 26 II., 14 III. Klasse.

Die bedingungslosen in ganzen und Zehntelprozente der Taxpreise ausgedrückten und vom Bieter unterzeichneten Gebote wollen verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholz-Stammholz“ spätestens bis zu oben genanntem Termin dem Forstamt übergeben werden; der alsbald erfolgenden Eröffnung können die Bieter anwohnen. Der Zuschuß ist zu 100% der Taxpreise angeschlagen. Abfahrtermin 1. Oktober 1908. Losverzeichnisse und Offertformulare unentgeltlich, Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung durchs Forstamt.

Gesucht zum 1. oder 15. Mai propperes Stubenmädchen bei gutem Lohn. Solche, die noch nicht in Stellung, bevorzugt. Frau v. Schüt, Heidelberg, Scheffelsstraße 30.

880 Fuder Wein
von Mosel, Saar u. Ruwer. naturrein, eigenes Wachstum der Versteiglasser, werden im katholischen Bürgerverein zu Trier versteigert.

Versteigerungstage: 29. und 30. April, 1., 6., 7., 8., 12., 13., 14. und 15. Mai.

Diese Weine sind von dem Jahrgang 1906 und zeichnen sich aus durch elegante, frische Art und vornehmen Ton. Ihre durch die Verschiedenheit der Lagen bedingte Qualität dürfte jeglichem Anspruch Rechnung tragen.

Verzeichnisse sind zu beziehen von der Buchdruckerei J. Link, Trier.

Co. Arbeiter-Verein
Neuenbürg.
Sonntag den 26. April ds. Js. nachmittags 3^{1/2} Uhr
Versammlung
bei Mitglied Schumacher.
Der Vorstand.

Theater in Neuenbürg.
Heute Freitag den 24. ds. Mts.
Die Grille
oder
Das Enkelkind einer Hexe
Ländliches Charakterbild in 5 Akten.

Neuenbürg.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Samstag den 25. April ds. Js. im Gasthof zur „Sonne“ hier stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen.

Emil Haist,
Anna Güttinger.
Abgang 12 Uhr.

Calmbach.
Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur
Feier unserer Hochzeit
auf Sonntag den 26. April ds. Js. in das Gasthaus z. „Bahnhof“ in Calmbach freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm Seyfried, Metzger,
Sohn des † Chr. Seyfried, Metzgermstr. in Calmbach,
Luise Reinalth,
Tochter des Friedrich Reinalth in Leonberg.

Maisenbach.
Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Montag den 27. April ds. Js. stattfindenden
Hochzeits-Feier
in unser elterliches Haus, das Gasthaus zum „Hirsch“ in Maisenbach, freundlichst einzuladen.

Michael Steininger,
Sohn des Fr. Steininger, Hirschwirts in Maisenbach,
Emilie Kraft,
Tochter des † alt Köhleswirts Kraft in Schwarzenberg.
Abgang 11^{1/2} Uhr in Liebenzell.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei C. Meeb.